



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

I. Sermon. Außlegung deß heutigen Sontäglichen Euangelions.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

stum geglaubt/ vnd durch die Marterkron die ewige
 Glory erlangt hat.
 Als auch Veneranda die Jungfrau von Chri-
 sti togen viel vnd grosse Marter hat außgestanden/
 vnd eine Welt auff der Erden mit außgepannen
 Händen vnd Füßen/ mit Büffelriemen geschla-
 gen/ein Weib also auff den Rücken gelegt vnd in
 einem grossen Stein auff ihrem Leib geweltz/ge-
 eruckt / ein Weib in einem Kessel voll Schwefel/
 Pech/ vnd öhls/ bey dem Feuer gelotten worden/ da
 ist dem/ auß welchem Befehl sie solches that/ als er
 nahe bey dem Feuer stunde/ auß dem siedenden vnd
 auffwallenden Kessel etwas in ein Aug gesprungen/

vnd ihn blind gemacht/ sie aber hat Speichel vnd
 Erde vnter einander gemischt/ ihm das Aug dar-
 mit gesalbet/ vnd wieder sich endt gen acht/ auch dar-
 durch vnd mit ihrer Gedult dinstelligen in Chri-
 stum zu glouben erweigt.
 O der Allmächtige wolle vns sein Genad
 verlehnen/ daß wir diesen schönen vnd löblichen Ey-
 empeln Christi/ vnd seiner Heiligen nachfolgen/
 vnseren Feinden vergeben/ vnd guts thun mö-
 gen/ welches wir hiermit von Herzen
 bitten wollen. Amen.
) : (

**Am drey vnd zwanzigsten Sonn-
 tag nach der H. Drenfaltigkeit/ Euangelium
 Matthei am 22. Capitel.**



M der Zeit / giengen die Pharisceer hin/ vnd hiel-
 ten einen Rath/ wie sie den H. Erren Iesum hienach in seiner
 Rede. V. d sandten zu ihm ihre Jünger sam y. Herodis Dien-
 nern/ vnd sprachen: Meister/ wir wissen/ daß du warhafftig
 bist/ vnd den Weeg Gottes in der Warheit lehrest/ vnd frag-
 est nach niemands/ Dann du suchest nicht an die Person der
 Menschen/ darumb sage vns/ was düncket dich? Istu recht/
 daß man dem Käyser Zins gebe/ oder nicht? Da nun Iesus
 merckte ihre Schalkheit/ sprach er: Ihr Gleichner/ was ver-
 suchet ihr mich? Weiset mir die Zinsmünz. Vnd sie reichten
 ihm dar einen Psening. Vnd Iesus sprach zu ihnen:
 W. s. ist das Bild vnd die Oberchrift? Sie sprachen des

Käysers. Da sprach er zu ihnen: So gebt dem Käyser was des Käysers ist: vnd Gott was
 GOTTES ist.

**Am drey vnd zwanzigsten Sonntag nach der H. Drenfaltig-
 keit. Die Erste Sermon Auflegung des heutigen Son-
 täglichen Euangelij.**

Über die Wort:

Da giengen die Pharisceer hin / vnd hielten einen Rath / wie sie ihnen singen in seiner Rede.
 Matth. 22. ca. v. 11.



Wiser H. Erre Christus sich auch gebühren/ daß wir die Weisheit Christi/
 warff den Schriftgelehr- welche er in d. m. heutigen Sonntäglichen Euange-
 ren vnd Pharisceern für- llo zeigt/ ansehen vnd betrachten/ damit nicht auch
 daß die Königin von Wite- die Königin von Wite tag an dem Gerichte Gottes
 tag kommen sey / zu hören wieder vns auffstehe/ man siehet aber die Weisheit
 die Weisheit Salomons/ Christi/ wann man anhört/ vnd betrach-
 vnd er Christus sey mehr mir die Auflegung/ welche ich außs kurtzest über
 dann Salomon / d. noch das heutige Sonntägliche Euangelium hienach ge-
 wolten sie / die Schriftge- ben will / Gott wolle darzu sein Genad verlehnen.
 Amen.

Mat 12. 41. lehren vnd Pharisceer/ Chr. si Weisheit mit hören/
 vnd sagte ihnen darbey neben / am Gerichte wer-
 den sie wieder das böse Geschlecht der Pha-
 risceer auffstehen / vnd dasselbige verdam-
 men. Die Pharisceer spannen in dem heutigen
 Sonntäglichen Euangelio all ihr Ader an wider
 Christum / vnd meynern sie hetten ihn in dem
 Gern / er wese schon gefanaen / er könnte nicht vor-
 über / aber vnser H. Erre Christus als die Weis-
 heit Gottes seines humilischen Vatters selbst/ findet
 bald ein Lück/ wo er hinauf konnte/ derhalben will
 vnser H. Erre Christus bracht ein Gleich-
 nus für von einem Hausvatter / der einen Wein-
 garten pflanzt / da niht die hohen Priester vnd
 Pharisceer eine Gleichnus hören / vernahmen sie
 daß er von ihnen redete / vnd trachteten darnach/
 wie sie ihn greiffen / aber sie fürchteten sich vor
 dem Volck / dann sie hielten ihn gleich als für et-
 nen Propheten / vnd Iesus antwortet / vnd redet
 abermal durch Gleichnus zu ihnen / vnd sprach:
 Das Himmelreich ist gleich einem Menck-
 K. nig

König/der seinem Sohn Hochzeit machte/ wußt gefangen / als wann er albereit in ihrem Barn wie am zwanzigsten Sontag Trinitatis vermeldet lege / aber es fehlet ihnen noch weit / doch allerley worden/da gelangen die Pharisæer hin/ vñnd hielten Argwohn zuverhüten / damit E. H. J. S. W. S. einen Rath/ sie wußten wol/ daß sie ihnen nicht leidet/ die falsche Practiken desto weniger merken sol/ lich ohne vorgehaltenen vornehmen Rath fangen et/ streichen sie ihm mit einer glatten Borredt/ tonren/ dann sie waren gar offi gewitzigt/ derhalben das Helmlait wol umbs Mant : Me ster / spre- rachschlagen sie erstlich wie sie Christum doch fan- chen sie / als wolten sie sagen / wir erkennen vns gen/vñnd mit Zug in die Hände der Obrigkeit bring- für deine Schüler / die gern von dir lehren wol- gen möchten/ vñnd schliefen endtlich/ sie können ih- ten / das ist so viel gesagt / wir synde lernens hal- nen besser nicht fangen/ als mit seinen eignen Wor- ben zu dir kommen / vñnd nicht versuchen we- ten/ nachmals rathschlagen sie/ wer ihnen doch fan- gen / vñnd ferner sagren sie / wir wissen daß dir gen solte/ vñnd wurden dessen rathsig vñnd eins / sie warhafftig bist / vñnd den Weg Gottes in der wolten nicht selbst zu ihm kommen / damit sich Wahrheit lehrest / dieses war auch ein Orloff auff Christus nicht etwan für ihnen bißden vñnd schewen der Lauteen / sie gaben für / sie wissen daß Christli möchte / frey heraus zu reden / wann sie aber ihre Wort vñnd Lehren recht vñnd wahr waren / da Diener schickten/ würde Christus so einfältig seyn/ mit E. H. J. S. W. S. nicht merckete/ daß sie vñnd die Vossen nicht mercken/vñnd frey dollühn von den Pharisæern aufgefandte / vñnd auff der heraus wieder den Römischen Käyser predigen/ Pharisæer seiten waren / welche Christli Worten / vñnd sagen / daß der Käyser vnbilllich den Zoll von dem Jüdischen Volck nehme / vñnd daß sich für nichts vñnd vnwahr hielten / vñnd weiter sprechen das Volck setzen solle dem Käyser den Zoll zu die abgeordneten zu Christo / vñnd du fragest nach geben. Deswegen seynde auch die Christlige niemant / dann du achtest nicht das ansehen der lehren vñnd Pharisæer nicht selbst zu Christo kommen / sie haben sich gefürcht / dann sie hatten Menschen / darmit wolten sie Christoherausser las- Sorg es würde ihnen ergehen / gleich wie zum eken / daß er frey dollühn herauf wieder den Käy- offermahl geschehen / nemlich sie würden einen ser redete / vñnd wolten sie so viel sagen / als du bißten legen / wann es nicht geschehe / so were es ih- hast ja hiebvor das Lob gehabt / daß du nach nie- mannt fragest / vñnd das ansehen der Menschen nen gahr spöthlich / da aber die Diener gleich nichts nicht adrest / darumb wirstu ja auch jezunde sol- schafften / so können dennoch die Pharisæer sagen/ des Lob nicht fallen lassen / vñnd sey lühn her- Christus herennur die Diener überunden / wann auf wieder den Käyser reden / es sey nicht rechte sie selbst da weren gewesen / wolten sie es besser trof- daß man dem Käyser Zins gebe / Item das Jüdi- schen Volck solte sich setzen / dem Römischen Käyser Zins zugeben.

Zum dritten rathschlagen die Pharisæer / was sie doch Christo für Frage aufgeben / damit sie ih- nen in seiner Rede fangen möchten/ vñnd werden rathsig vñnd eynig / sie wolten ihm ein Dilemma/ das ist/ eine zwey schneidige Frage fürgeben / welche deromassen beschaffen / auff welche Seiten Chri- stus gefallen/ solte er gefangen seyn/ vñnd war dieses die Frage/ obs recht sey/ daß man dem Käyser Zins gebe/ oder nicht/ wann nuhn Christus sagen wür- de / man solle dem Käyser keinen Zins / noch Zoll geben / so solten ihnen Herodis Diener als einen Aufwickler vñnd Auftrüher als baldt anfallen/ vñnd einsehen / von deswegen haben sie Herodis Diener mitgeschickt / sage er aber ja es sey billich vñnd recht daß man dem Käyser Zins gebe / so würde ihm das gemeln Volck feindt/ vñnd abhold / ja ihnen als einen Keger / vñnd Gottlästerer / der wieder Gott vñnd seinen heiligen Tempel geredt/ stü- nigen/ dann es verdros das gemeln Volck gahr v- bel / daß sie solten vnter der Römischen Obrigkeit seyn/ vñnd der selben Zins geben / sie wolten ein frey Volck seyn / darumb welcher sagre es were recht/ daß die Juden dem Römischen Käyser Zins ge- ben/ der redete dem gemainen Volck wieder ihr Herz vñnd Gemüth.

Wann aber vnser Herodis Christus still darzu schweigen würde / so wolten sie ihnen vnter dem Volck aufgeben / er sey kein Meister / noch ein sol- cher vornehmer Lehrer / gleich wie das gemeine Volck vermeyne / sie hetten ihm nur die geringe Frag aufgeben / darauff habe er nicht antwort: n können / vñnd also wolten sie seine Lehr b. y. männi- lich auffzussuffen / vñnd hinderste verachren/ dar- umb waren Christo alle Lücken verlauffen / vñnd abgerennet/ daß er ihres erachrens nitgen vorüber gefont / sie meyneren / sie hetten ihnen schon so ge-
Da nuhn JESVS merckete ihre Schalck- heit/ sprach er / ihr Gleisner was versuchet ihr mich. Vnser Herodis E. H. J. S. W. S. konte le ähnlich ihrer Schalckheit mercken/ dann er war nit allein ein blosser Mensch/ wie die Pharisæer meyneren / sondern er war zu gleich auch ein GOTT dem nichts verborgen: er sprach / ihr Gleisner / als spreche er/ ihr sendt solche Kagen/ die vornen lecken/ vñnd hinten kratzen/ ihr gebt nur gute Wort aus sal- schem Herzen / ihr lobet mich mit Worten / vñnd nennet mich einen Meister/ aber in dem Herzen lä- stert / schmehet/ vñnd verachtet ihr mich/ vñnd sagt/ ich sey vnfinnig/ vñnd ein Verführer des Volcks/ was versuchet ihr mich? als spreche er/ ihr sollet mich nicht versuchen / es ist vnrecht/ es ist Sünde/ weißet mir die Zinsmünz / sprach Christus / vñnd sie reichten ihm dar einen Pfennig / vñnd JESVS sprach zu ihnen / weß ist das Bildt/ vñnd die Oberschriefft? sie sprachen zu ih- me/ des Käysers. Die Juden haben zu vor ih- sonder Münz vñnd Gelt gehabt / darauff der Tem- pel Salomonis / vñnd die Ruth Aaron geschlagen gewesen / demnach aber das Scepter vñnd Regiment damals schon von ihnen genomm: n / vñnd sie vnter des Römischen Käysers Gewalt vñnd Obrigkeit wa- ren / dürfften sie kein ander Bildt auff ihr Gelt schlagen/ als des Käysers/ darumb begerte Christus sie solten ihm die Zinsmünz zeigen/ darauff sie ih- me ein Käysers Münz zeigete/ als er nun gefragt/ weß das Bildt/ das auff der Münz stunde/ sey/ ha- ben sie geantwortet des Käysers / darauff sprach nun Christus / so gebe dem Käyser / was des Käysers ist / vñnd Gott was Gottes ist / er sagre / reddite Casari, gebt dem Käyser wie- der / als spreche er / der Käyser hat solches Gelt gemünz

Ero 10.17

gemünge / der ist nun mehr ewer Herr / der hat solches Geld geben / darumb ist es billich vnd recht / das ihr ihme auch sein Geld wider gebt / vnd sein Gebür erlegt / wann aber wollt er sagen / der Tempel oder ihr Juden noch Geld müngete / so könnet ihr den Zins noch in den Tempel geben. Gott der Allmächtige hatte gebotten / das ein jeder der zwanzig Jahr alt were / solte einen halben Sichel jählich zu Erhaltung des Tempels / vnd des Gottes diensts zu Jerusalem erlegen / vnd wollen etliche / es sey so viel gewesen als ein Dr. eines Kleinischen Gölten / welches jählich eine grosse Summa Gelds gemacht hat / nemlich dreymal hundert tausent Gölten / dasselbige Geld nuh die Römische Käyser zu sich genommen / vnd musste alle Jahr in die Schatzkammern gehn / Rom gelleffert werden / dann der Römische Käyser wolte ihnen solches Geld nicht nachlassen / dieweil zu b. fahren die Juden würden ihme zu mächtig / wann ers ihnen lies / vnd würden sich ihme wieder setzen / das verhofft nuh die Juden / aber solches waren Straffe Gottes / vnd hatte Gott das Jüdische Volk / darumb weil sie Gott ungehorsam gewesen / also gestrafft / das sie vnter des Römischen Käyfers Gewalt seyn / vnd ihme Zins geben mussten / darumb sagte nuh Christus zu ihnen / gebet dem Käyser was des Käyfers ist / als spreche er / was wollet ihr euch dem Käyser wider setzen / es thut nicht gut / er ist zu mächtig / gebet nur dem Käyser / was man dem Käyser / vnd der Weltlichen Obrigkeit geben soll / nemlich Zins / Zoll / Steuer / Gehorsam / vnd dergleichen / aber doch will er sagen / sollet ihr Gottes auch darbey nicht vergessen / sondern ihr sollet Gott geben / was Gottes ist / ihr sollet dem Römischen Käyser also gehorsam seyn / das ihr Gott auch nicht ungehorsam seyd / noch wieder sein Gebot handlet / da si. das höret / nam sie es Wunder. Über zwey Ding haben sie sich verwundert. Erstlich das er ihre Schalckheit so baldt gemercket / vnd gewist hat. Zum andern haben sie sich verwundert das er ihnen so schön vnd weislich geantwortet hat / sie verlesen ihnen / weil sie das sahen / das sie ihme nichts anhaben konten / sie gienge darvon mit grossem Spott. Das soll man auch hertbey wol wissen / vnd mercken / das ob gleich wol der Pharisee Diener aus falschen Herzen zu Christo sagten / Meister wir wissen / das du

warhafftig bist / vnd den Weeg Gottes in der Warheit lehrest / dan die Pharisee vnd ihre Diener glaubten solchs nie von Christo / doch war es in der Warheit nicht anders: dann erstlich war er ein Meister / vnd war nicht ein schlechter Meister / er war ein Meister / welcher in dem Himmel vnd auf Erden lehret / er war ein Meister welcher einen jeden Menschen der in die Welt kompt / erlernet / er war ein solcher Meister / welcher alle Künste vnd Lehren funden / vnd dieselben gewist hat / ehe er geboren. Er war auch warhafftig / das ist / er war vollkommen / ohne etlichen Mangel vnd Zehl / er war auch warhafftig / weil er die Warheit selbst war / er war nicht nur warhafftig wegen etlicher Sachen die ihm umb weil er nicht falsch redete / sondern was vnd wie er ein Ding mit dem Munde redete / also meiners auch das Herz.

Zum dritten hat auch vnser Herr Christus den Weeg Gottes in der Warheit gelehret. Erstlich darumb weil er den Weeg Gottes in der Warheit in einer Figur / vnd Schatten gelehret hat / Moses aber / vnd die Propheten haben den Weeg Gottes in einer Figur vnd Schatten gelehret. Zum andern hat darumb vnser Herr Christus den Weeg Gottes in der Warheit gelehret / weil er denselben recht vnd nicht falsch gelehret / noch gewesen hat. Zum dritten weil er das jenige welches er andere gelehret hat / auch selbst gehon hat. Zum vierten hat deswegen Christus vnser Herr vnd Heyland den Weeg Gottes in der Warheit gelehret / weil Gott der Allmächtige allem dem jenigen / welcher Christus gelehret / selbst Zeugnis geben hat. Gott hat Christi Worten vnd Predigen istlichen mit seten selbst eigenen Worten Zeugnis gete: da er vom Himmel herab also sprach / dich ist mein geliebter Sohn / an welchem ich einen Volger fallen hab den solt ihr hören. Zum andern hat Christi Worten vnd Predigen Gott der Allmächtig selbst Zeugnis geben mit grossen Wundern / dann er spricht also: die Werck die ich thue in meines Vatters Namen / die zeugen von mir: dich ist nun die Anfügung hiesiger Sonntäglichen Euan. gelij.

Am drey vnd zwanzigsten Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit. Die 2. Sermon. Lehren des heutigen Sontäglichen Euan gelij.

Über die Wort:

Da giengen die Pharisee hin / vnd hielten einen Rath / wie sie ihnen stengen in seiner Rede. Matth. 22. ca. v. 15.



Es ist kein Euan gelium so gar zu lang werden / wann ich alle Lehren außschreibe / das nicht creffliche Lehren hinder sich hat / darumb ob gleich heutiges Sontägliche Euan gelium gar für die bleche anzu sehen ist / so gib es doch schöne vnd nützliche Lehren / weil dann nuh nicht von nöthen ist / das eine jede weislaufftig tractiret / vnd abgehandelt werde / sinemal deren etliche bey andern Euan gelien der gebür aufgeführt / vnd würde auch die Predig führen wolte / doch damit auch derselben Lehren darvon vor diesem gehandelt worden / auch hertbey gegeben soll / so muß man ihnen derselben erinnern / derhalben damit auch ewer Lieb erlich vorgethonen Lehren nicht aller dings vergessen möcht / als will ich ewer Lieb derselben hertmit in ledertumb erinern. Gott wolle dazum sein Genad verleyhen. Amen.

Erstlich haben wir hertbey die Gottlosen Weltkinder an den Pharisee abgemahlet / welche es auch